

Verantwortl. Redakteur: N. D. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: A. Grafmann in Stettin, Kirchplatz 3-4.
Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk.
vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht
kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Morgen-Ausgabe.

Agenturen in Deutschland: In allen größeren
Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstejn & Vogler
G. L. Daube, Invalidendank, Berlin, Bernh. Arndt, Max
Gerstmann, Elberfeld W. Thiens, Greifswald G. Illies,
Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A.
Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frank-
furt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Ang. J. Wolf & Co.

Abonnements-Einladung.
Wir eröffnen hiermit ein neues Abon-
nement auf die Monate Mai und
Juni für die einmal täglich er-
scheinende Pommersche Zeitung mit 67
Pfg., für die zweimal täglich erscheinende
Stettiner Zeitung mit 1 Mk. 34 Pf.
Bestellungen nehmen alle Postanstalten an.
Die Redaktion.

Deutscher Reichstag.
79. Plenar-Sitzung vom 29. April,
1 Uhr.

Bei sehr schwacher Besetzung tritt das Haus
in die zweite Lesung der Vorlage betreffend die
privatrechtlichen Verhältnisse der Binnenschiffahrt
ein. Die Kommission beantragt zu dem von ihr
mehrfach abgeänderten Entwurf mehrere Resolutio-
nen: 1. betr. Erhebungen über die Sonntags-
arbeit bei der Binnenschiffahrt und der Fährerei;
2. Berücksichtigung der Schifferschulen bei den
Bestimmungen über den Befähigungsnachweis;
3. wirksame Durchführung der Gewerbeinspek-
tion; 4. Erhebung der Gebühren auf den mehreren
Bundesstaaten gemeinsamen Wasserstraßen nicht
nach der Tragfähigkeit, sondern nach der wirklichen
Ladung der Schiffe; 5. Schutz der deutschen
Rettungsschiffe gegen die erdrückende Konkurrenz
der niederländischen, dänischen, schwedischen und
norwegischen Flaggen.

Den § 1, wonach als „Schiffseigner“ im
Sinne des Gesetzes der Eigentümer des Schiffes
gilt, beantragt Abg. Stadthagen (Sozialdem.)
als überflüssig zu streichen. Unter Ablehnung
dieses Antrages wird der Paragraph genehmigt.

§ 3 macht den Schiffseigner für den Schaden
verantwortlich, welchen eine Person der Besatzung
in ihrer Berufstätigkeit schuldbarerweise einem
Dritten zufügt.

Abg. Stadthagen beantragt auch hier
Streichung, da die eigentliche Haftbarkeit nicht so
sehr dem kleinen Schiffseigner auferlegt werden
dürfte, als vielmehr den Abheerern, in deren
Dienst der Schiffseigner fahre.

Geh. Rath Hoffmann bittet um Ableh-
nung des Antrages, da § 3 ja gerade die Haft-
barkeit der großen Schiffsgesellschaft einfließen
läßt.

Der Antrag Stadthagen wird abgelehnt, der
Paragraph bleibt also bestehen.

Bei § 4 hat die Kommission die Bestim-
mung neu eingefügt, daß der Schiffseigner selbst
dann, wenn er selbst das Schiff fährt, für einen
durch fehlerhafte Führung entstandenen Schaden
nur mit Schiff und Fracht haftet. Persönlich
haftbar soll er nur sein, wenn ihm eine böswillige
Handlungsweise zur Last fällt.

Staatssekretär Nieberding erkennt mit
Daß man, wie sorgsam die Kommission Hand in
Hand mit der Regierung an diesem Gesetze gear-
beitet habe. Aber der vorliegende Beschluß der
Kommission widerspreche dem Rechtsrundsatz,
wonach Jeder für sein eigenes Verschulden mit
seinem ganzen Vermögen haften müsse. Wie unlogisch sei
es auch, daß der Schiffseigner, wenn er selbst als
Schiffsführer ein Verschulden begehe, nur mit
Schiff und Fracht zu haften habe, während
beispielsweise der in ähnlichen Verhältnissen be-
findliche Steuermann, der in seiner Vertretung
einen Fehler begehe, mit seinem ganzen Vermögen
haften müsse.

Abg. Gamp führt aus, man könne, um
diesem Einwande zu begegnen, ja auch die Haft-
barkeit der (angestellten) Schiffe einschränken,
indem hege er überhaupt die Befürchtung, daß der
von der Kommission beschlossene Zusatz bewirken
würde, daß die kleinen Schiffseigner weniger
Frachten zu empfangen erhalten, also mit den großen
Schiffsgesellschaften nicht wettrennen könnten. Er
bitte deshalb, über den Zusatz der
Kommission getrennt abzustimmen.

Abg. Wasserfmann (N.) bittet dagegen,
an dem Beschlusse der Kommission festzuhalten,
der sich auch mit dem englischen Rechte decke.

Staatssekretär Nieberding stellt das
Gegenteil hiervon ausdrücklich fest.

Abg. v. Langen empfiehlt Annahme des
Kommissionsbeschlusses im Interesse der wirt-
schaftlich schwächeren Schiffseigner.

Abg. Stephan (Ztr.) bittet dagegen um
Streichung des Zusatzes der Kommission. Auch
konnt sei es doch Rechtsgrundat, daß man nicht
nur für dolus haftet, sondern auch für vertretbare
culpa. Wenn von Wasserfmann und Anderen
geltend gemacht werde, daß ja dann der kleine
Schiffseigner schlimmer daran sei, als die große
Schiffsgesellschaft, nun, so sei es doch selbstver-
ständlich, daß eine juristische Person, wie eine
Gesellschaft es sei, nicht selbst ein Schiff führen
und als Führer ein schuldbares Versehen begehen
können.

Abg. Graf Ranik (kons.) wünscht auf
Grund seiner Erfahrungen die Fahrgeschwindigkeit
der Dampfer auf Binnengewässern gesetzlich herab-
gemindert wissen. Gerade der übertriebenen Ge-
schwindigkeit verdanke man viele Unfälle. An
einem weiteren Eingehen hierauf wird Redner
durch den Präsidenten gehindert.

Abg. Nieberger (Soz.) tritt für den Zusatz
der Kommission ein im Interesse der kleinen
Schiffseigner. Sehr erwärmen konnte er sich für
die Sache freilich nicht, so lange nicht auch für
die Schiffsführer, die nicht Schiffseigner seien, die
Haftbarkeit gemindert werde.

Nach kurzer Bemerkung Wasserfmanns
wird beschloffen, den Zusatz der Kommission auf-
recht zu erhalten.

§ 8 enthält u. A. Bestimmungen über das
Erfordernis der Innehabung der polizeilichen,
Steuere- u. Vorkursur in feldens der Schiffe.

Abg. Roeren (Ztr.) beschwert sich darüber,
daß die preussischen Schiffe im Saargebiet, wenn
sie Saarloten nach Belgien und Frankreich ge-
bracht hätten und mit Erzen zurückkämen, hin
und her die preussische Steuer zu zahlen hätten,
die reichsständischen Schiffe dagegen nicht.

Staatssekretär Nieberding bemerkt, diese
preussische Steuerfrage gehöre eigentlich nicht hier-
her, er werde aber auf die vom Vordredner be-
mängelten Verhältnisse die preussische und reichs-
ständische Regierung aufmerksam machen.

Abg. Roeren: Ich habe das schon im
preussischen Abgeordnetenhause gethan, wurde aber
gerade auf den Reichstag verwiesen. (Heiterkeit.)

Der Paragraph wird genehmigt.

Nach § 23 darf der Schiffsmann das Schiff
ohne Erlaubnis des Schiffers nicht verlassen.

Abg. Stadthagen beantragt (wie schon
in der Kommission) den Zusatz, daß dem Schiff-
mann außerhalb der Arbeitszeit die Erlaubnis nur
bei Vorliegen triftiger Gründe verweigert werden
darf. Auch sei ihm der Zeitpunkt der Rückkehr
stets anzugeben; andererseits reiche der Urlaub
bis zum andern Tage bezw. dem Zeitpunkt, wo
die Arbeit wieder begimme. Die gegenwärtigen
Vorschriften des Gesetzes schäfen ein wahres flau-
sches Abhängigkeitsverhältnis des Schiffsmannes.

Abg. v. Langen und Gamp haben wiede-
rsprechend lebhaft diesem Antrage, welcher dagegen
noch von den Abgg. Molkenbühr und
Gericsh unterstügt wird.

Der Antrag wird schließlich abgelehnt.

Ein weiterer Antrag Stadthagen will folgen-
den § 23a einfügen: „Nach Eintritt der Nacht
haben alle Schiffe, mit Ausnahme der Dampf-
schiffe ohne Anhang, an der besten zum Halten
geeigneten Stelle ihre Fahrten einzustellen. An
Sonn- und Festtagen ist die Arbeit an Bord der
Frachtschiffe nur in Fällen der Noth gestattet.“

Abg. Nieberger weist darauf hin, wie
gerade die Ueberanstrengung der Schiffleute so
viele Unfälle herbeiföhre.

Abg. v. Langen spricht der Tendenz dieses
Antrages, wenigstens hinsichtlich der Sonntags-
ruhe, zu. Fraglich sei nur, ob es sich empfehle,
diese Sache hier einseitig zu regeln. Seine
Freunde hätten sich deshalb auf ein. Resolution
geeinigt, durch welche zunächst Ermittlungen ge-
wünscht würden. Er bitte deshalb das Haus,
zunächst den Antrag Stadthagen abzulehnen,
bangehen der Resolution 1, welche von der Kom-
mission beantragt werde, zugestimmen.

Abg. Gamp äußert sich in dem gleichen
Sinne.

Abg. Klees (Soz.) bittet demgegenüber
um Annahme des Antrages Stadthagen.

Abg. Gamp glaubt trotz aller Sympathie
für den Antrag, daß die Verhältnisse im Schiffe-
gewerbe doch zu verschiedenartig seien, wozu als
es sich empfehle, erst das zu ermittelnde Material
abzuwarten, sich also auf die Resolution zu be-
schränken.

Der Antrag Stadthagen wird abgelehnt,
nachdem zuvor noch der Abg. Gericsh für die
dritte Lesung ein Antrag behufs Hiehung
wenigstens der Sonntagsruhe angehängt hatte.

Bei § 29 beantragt Abg. Nieberger
Streichung des Absatzes, wonach die (gesetzlichen)
Vorschriften über die Ladzeit nur insoweit An-
wendung finden sollen, als nicht durch freie Ver-
einbarung oder durch Verordnung der höheren
Verwaltungsbehörde ein Anderes bestimmt ist.

Abg. Wasserfmann und Gamp halten
es für unmöglich, die freie Vereinbarung gänzlich
auszuschließen.

Abg. Gericsh stellt fest, daß auf dem letzten
Norddeutschen Schiffertage nur eine Stimme über
die Unzulässigkeit der freien Vereinbarung ge-
hört habe. Letztere bedeute aber nur, daß sich
der Schiffer allen Zumuthungen des Verfrachters
fügen müsse.

Im Laufe der weiteren Debatte be-
zeichnet auch Geh. Rath Hoffmann es für nicht an-
gänglich, die Vertragsfreiheit ganz zu beseitigen.

Der Antrag Nieberger wird schließlich ab-
gelehnt; der § 29 unverändert angenommen.

Die §§ 30 bis 37 werden debattelos ge-
nehmigt.

§ 38 setzt unter Ziffer 1 die Ladestellen für
Schiffe fest. — Nach den Kommissionsbeschlüssen
soll eine Verpflichtung zur Zahlung von Liegegeld
in keinem Falle vor Ablauf von drei Tagen seit
dem Zeitpunkte eintreten, mit welchem die Ladzeit
einem der Absender gegenüber zuerst zu laufen be-
ginnen hat.

Ein Antrag Gamp (Rp.) will die Regierung-
svorlage wiederherstellen, wonach diese Verpflich-
tung nur dann eintreten soll, wenn in Folge
verpäteter Lieferung von Ladung die Zeit über-
schritten wird, die sich für die Beladung des gan-
zen Schiffes ergibt.

Ein Antrag Wasserfmann (nat.-lib.) will
der Ziffer 1 der Kommissionsbeschlüsse einen Zusatz
geben, wonach der Frachtführer nicht berechtigt ist,
von mehreren Abendern gleichzeitig für denselben
Tag das Liegegeld zu beanspruchen.

Nach kurzer Debatte wird der § 38 in der
Kommissionsfassung mit dem Zusatz nach dem
Antrage Wasserfmann angenommen; der Antrag
Gamp wird abgelehnt.

Die §§ 39 bis 58 werden debattelos ge-
nehmigt.

§ 58 a ist von der Kommission neu zugesügt;
er bestimmt, daß der Frachtführer für Winder-
gewicht oder Mindermaß bei losen Gütern oder
Sack Getreide nicht haften soll, wenn die Ver-
minderung nicht 1/2 vom Hundert übersteigt, es
sei denn, daß dem Frachtführer ein nachweisbares
Verschulden zur Last fällt.

Abg. Gamp (Nat.-lib.) beantragt Streichung
dieses Paragraphen, der eine Prämie für unregelmä-
ßigen Schiffe sei; ferner ein Verbot, vorträge,
die demselben in § 58 Rechnung getragen, der den
Frachtführer für unverschuldeten Frachtverlust der
Haftbarkeit entbehe.

Regierungs-Kommissar Geh. Rath Hoff-
mann u. A. empfiehlt den Antrag Gamp.

Nach längerer Debatte wird der Antrag
Gamp abgelehnt, der § 58 a unverändert ange-
nommen.

Die §§ 59 bis 137 werden ohne wesentliche
Debatte unverändert nach den Kommissionsbe-
schlüssen genehmigt.

Bei § 138, welcher die Zuständigkeit der
Gerichte in Schiffsarbeitsstreitigkeiten festsetzt, bittet
Abg. Graf Ranik (L.) für Verschärfung
des Gerichtsverfahrens in solchen Streitigkeiten zu
sorgen.

Staatssekretär Dr. Nieberding sagt zwar
möglichste Berücksichtigung dieses Wunsches zu,
beweist aber, daß sich das Verfahren so wesent-
lich vereinfachen lassen werde, um in allen Fällen
eine Beschleunigung zu ermöglichen.

Die §§ 138 und 139 werden genehmigt,
ebenso für die Bestimmungen über den Befähig-
ungsnachweis einschaltend § 140 nach kurzer De-
batte und schließlich auch der Rest des Gesetzes.

Sodann werden die eingangs erwähnten
Resolutionen debattelos genehmigt.

Es wird sodann die Vorlage betr. die
privatrechtlichen Verhältnisse der
Fährerei in zweiter Lesung debattelos ange-
nommen.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung morgen 1 Uhr.

Tagesordnung: Kleine Vorlagen, darunter
betr. kommunale Weindestillation und Berufs-
bürgermeister in Elsaß-Lothringen.
Schluß 5 1/2 Uhr.

Deutschland.

** Berlin, 29. April. Nach der Reichs-
kanzler die vom Bundesrathe beschlossenen Bestim-
mungen über die Vornahme der am 14. Juni d. J.
stattfindenden Berufs- und Gewerbezahlung ver-
pflichtet hat, werden zunächst die Gemeinde-
behörden sich mit den Vorbereitungen der Zahlung
zu befassen haben. Die Behörden können zwar
für die Ausführung der Zahlung eine besondere
Zahlungskommission, in größeren Gemeinden sogar
mehrere Kommissionen einsetzen, sie bleiben jedoch
dauernd für die Zahlung verantwortlich. Wegen
der Herstellung der Druckfäden, welche den Ge-
meinden zu der Zahlung zur Verfügung gestellt
werden müssen, werden sich allerdings zunächst die
Landesregierungen schäftig machen müssen und
zwar dahin, ob die Herstellung durch eine Landes-
behörde oder durch das kaiserliche statistische Amt
bewirkt werden soll. Im ersteren Falle wird be-
kanntlich eine Entschädigung vom Reiche gezahlt,
deren Höhe vorläufig auf drei Pfennig für den
Kopf der Bevölkerung festgesetzt ist. Die Ge-
meindebehörden dürfen jedoch gut thun, nicht erst
bis zum Empfang der Druckfäden mit den Vor-
bereitungen zur Vornahme der Zahlung zu
warten. Namentlich wird es sich empfehlen, die
Persönlichkeiten der Zähler recht früh festzustellen,
damit für etwaige Ausfälle auch noch Ersatzmänner
zur Stelle geschafft werden können. Für die
Zähler selbst sind die Geschäfte in der vom
Bundesrathe festgesetzten Anweisung genau be-
schrieben, so daß bei einiger Aufmerksamkeit
Schwierigkeiten fast bezüglich der vorzunehmenden
Arbeiten nicht ergeben werden. Anders liegt die
Sache mit der Ausführung der Zahlungsformulare.
Wann hat bei jeder Zahlung die Beobachtung
machen können, daß vielfach aus Mißverständnis
keine oder nicht ganz richtige Angaben gemacht
werden. Nun haben ja die Zähler die Pflicht, im
Nothfalle selbst die Formulare nach den ihnen
gemachten Angaben auszufüllen, jedoch würde
natürlich ihre Aufgabe außerordentlich erschwert
werden, wenn ihnen von den Haushaltungsvor-
ständen diese Arbeit im größeren Umfange über-
lassen werden würde. Es soll deshalb hier her-
vorgehoben werden, daß die in die Formulare ein-
zutragenden Angaben nicht zu Zwecken der Be-
steuerung, sondern nur zu statistischen Zusammen-
stellungen benutzt werden sollen. Auch ist durch
ein besonders erläßliches Gesetz bestimmt worden,
daß, wer die Fragen unrichtig wahrheitswidrig
beantwortet oder die vorgeschriebenen Angaben zu
machen sich weigert, mit Geldstrafe bis zu 30
Mark bestraft werden kann.

Der „Nat.-Zg.“ wird aus Schlesien be-
richtet, daß der Minister des Inneren sich in
einem Rundschreiben an die Oberpräsidenten und
Regierungspräsidenten nachdrücklich gegen jede
weitere Theilnahme der Verwaltungsoberbeamten an
der agrarischen Plitation ausgesprochen und über
etwa noch vorkommende Fälle derselben Bericht
verlangt habe.

Das Staatsministerium trat heute Nach-
mittag 2 Uhr im Reichstagsgebäude zu einer
Sitzung zusammen.

Der stellvertretende Gouverneur für Ni-
geria, Freiherr von Trotha, welcher im vorigen
Jahre den Sudan kennen lernte, hat im Februar
auch Uambara und besonders die dortigen Plana-
gen besucht, um sich über die Verhältnisse zu
informieren. Die Heuschreckenplage des vorigen
und dieses Jahres und die traurigen Verhältnisse
im Hinterland von Vaganovo haben die
Regierung veranlaßt, eine Enquete über das Vor-
kommen, die Verbreitung und den angerichteten
Schaden zu veranstalten und möglicherweise
Mittel zur Abwehr zu finden. Im Langaugebiet
haben die Heuschrecken zwar auch großen Schaden
angerichtet, aber die Eingeborenen haben große
Mengen von ihnen gefangen und an der Sonne
getrocknet, so daß eine eigentliche Hungersnot hier
nicht befechtet wird.

** Dem Vernehmen nach weist die dem
Bundesrathe zur Beratung und Beschlußfassung
vorliegende Novelle zu den Unfallversicherungs-
gesetzen die auf die Erweiterung des Umfanges
der Fürsorge für die Verletzten gerichteten Be-
stimmungen des im Juni v. J. im „Reichsges.“
veröffentlichten ersten Entwurfs im Wesentlichen
ziemlich vollständig wieder auf. Diese Bestim-
mungen betreffen bekanntlich die Versicherung gegen
Unfälle bei Nebenbeschäftigungen im Hause oder
sonst im Dienste des Betriebsunternehmers, den
Weg der Unfallrenten in gewissen Fällen schon
vor der vierzehnten Woche, die Erhöhung des für
die Berechnung der Hinterbliebenen-Renten zu
Gunsten der lebenden Jahresarbeitenden, die
Erweiterung des Kreises der entschädigungsberech-
tigten Hinterbliebenen auf Enkel und Geschwister,
die Aenderung des Entschädigungsanspruches der
Wesentlichen u. a. m.

** Wenn in der öffentlichen Meinung
Deutschlands gegenwärtig öfters der Standpunkt
Vertreter und Anhänger findet, als sei die
Leitung unserer Politik betrefend der neuesten Phase
der offtiziatlichen Dinge von der im deutschen Inter-
esse angezeigte erscheinenden Verhaltenslinie
abzuweichen, indem sie an Auslands und Frank-
reichs Seite auf eine Ermäßigung der japanischen
Forderungen hinzuwirken begonnen hat, so dürfte
demgegenüber doch wohl die Frage am Platze
sein, welche Auffassung eigentlich in den breiten
Kreisen von den in Italien engagierten deutschen
Interessen besteht. England, dessen offtiziatliche
Politik sich festens jener Kreise, im Gegensatz zu
denjenigen der Amerikaner und des Lobes er-
reicht, weil sie auf Schonung der japanischen Ge-
fühle, auf Erhaltung der japanischen Sympathien
Bedacht nehme, ist in Wahrheit nicht sowohl von
sentimentalen Regungen, als vielmehr von der sehr
praktischen Berücksichtigung der materiellen Inter-
essen des englischen Erwerbslebens diktiert, sofern die
englische Industrie an den Japanern einen fähigen
und lohnenden Kunden besitzt. Obwohl England außer
seinen wirtschaftlichen, in noch ganz anderem
Umfange als Deutschland, auch allgemeinerpoliti-
schen Interessen ersten Ranges in Ostasien zu vertreten
hat, um doreitwillen ihm das Emporkommen eines
fernmächtigen Japan nicht weniger denn erwünscht
ist, befolgt es doch den Japanern gegenüber die
Taktik des Produzenten, dem das Warmhalten
eines gewinnbringenden Kunden über Alles geht.
Ganz analog nun ist das Verhältnis Deutsch-
lands in Anbetrachtung Chinas. Seit langen Jahren

hat China den verschiedensten Zweigen unserer
Industrie umfangreiche und lohnende Aufträge zu-
gewendet, beide Theile sind stets mit einander zu-
frieden gewesen, und alle Umstände sprechen dafür,
daß unsere nationale Arbeit in Zukunft aus China
noch weit bedeutendere Bestellungen zu gewärti-
gen hat, vorausgesetzt, daß dieses mächtige Reich
aus seinem Konflikt mit Japan nicht mit gar zu
sehr geschwächter Konsumkraft hervorgeht und un-
ser Politik es vermeidet, China in seiner gegen-
wärtigen Lage mit Schwierigkeiten mehr als genug be-
lasteten Lage Anlaß zu bezweifelnder Empfindlichkeit
zu geben. Der Korrektheit und selbst der Anti-
mität unserer Beziehungen zu Japan braucht die
sachlich vollauf gerechtfertigte Pflege der legitimen
Interessen unseres Erwerbslebens, die uns mit
China verknüpfen, keinerlei Eintrag zu thun.
Auch der Wirkung dessen, was Japan militä-
risch unter enger Anlehnung an deutsche Militär-
gelehrte, und den darauf gegründeten Sympathien
für ein so hochbegabtes und kulturell so vortie-
res Volk zu bewahren, ist ohne Zweifel zu thun.
Auch der Wirkung dessen, was Japan militä-
risch unter enger Anlehnung an deutsche Militär-
gelehrte, und den darauf gegründeten Sympathien
für ein so hochbegabtes und kulturell so vortie-
res Volk zu bewahren, ist ohne Zweifel zu thun.

London, 28. April. Seine königliche Hoheit
Prinz Albert von Preußen gab gestern Abend
den Mitgliedern der deutschen Botschaft ein Dinner.
Am nächsten Montag wird Sr. königliche Hoheit
via Haag, wo ein Aufenthalt von einem Tage
in Aussicht genommen ist, nach Braunschweig ab-
reisen.

London, 28. April. Der „Observer“
schreibt: Wenn die Intervention der Mächte im
Osten auf eine bloß moralische Einwirkung be-
schränkt bleibe, so sei sie unnütz; wenn sie sich zu
einer Aktion erweitere, würde sie schädlich sein.
Wahrscheinlich würde Japan klüger und mehr in
eigenen Interesse handeln, wenn es auf der Ab-
tretung feindlicher Gebietsgebiete nicht be-
stehen würde. Diebstahlige Verfehlungen
müßten Japan in angemessener Weise gemacht
werden.

London, 29. April. Die „Times“ melden
aus Hongkong vom 28. d. M.: Auf Formosa
kommen überall ernste Unruhen vor. In Tamsui
wurden Mannschaften des deutschen Kreuzers
„Grene“ zum Schutz der Ausländer gelandet.
Am 22. April tödteten chinesische Soldaten ihren
General. Die Besatzung des Gouvernements griff
hierauf die Soldaten an, tödtete 30 und verwun-
dete 50. Schließlich wurden die Empörer aus-
einandergetrieben.

Nach einer Meldung aus Fez vom 22. April
erwartet man, daß eine französische Mission mit
einer Eskorte nach Fez abgeht.

London, 29. April. Die „Times“ schreiben,
die englischen Kriegsschiffe würden in Corinto
bleiben, bis Nicaragua nachgebe. Wenn England
Nicaragua nachgeben wollte, würde es noch andere
kleine Staaten dadurch anreizen, die englische
Flagge zu insultieren und britische Unterthanen
zu schädigen. Wenn Nicaragua hartnäckig auf
seinem Standpunkt bleibe, dürfte England noch
weitere Schritte zu thun haben.

London, 29. April. Nach einer Meldung
der „Times“ aus Santiago de Chile vom 28. d.
soll dem Kongresse heute ein Antrag vorgelegt
werden, welcher den Präsidenten zur Annahme
einer Anleihe im Betrage von 2 Millionen Pfd.
sterl. vom 1. Juni ab ermächtigt.

Peterburg, 28. April. In Regierungs-
kreisen wird angeregt, Sibirien und Turkestan
durch eine Eisenbahn zu verbinden. Zwei Linien
werden dafür in Vorschlag gebracht, Tscheljabinsk-
Turkistan und Petropawlowsk-Albasar-
Turkestan.

Peterburg, 29. April. Die russische Tele-
graphenagentur ist ermächtigt, aus dem offiziellen
Berichte über die in 23 Gouvernements ausge-
führten Rettungsarbeiten in den Jahren 1891
bis 1894, welcher der kompetenten Kommission
mit allen rechtfertigen Dokumenten von dem
General Anzenkow überreicht wurde, mitzutheilen,
daß die Regierung 13 1/2 Millionen Rubel hierfür
ausgegeben hatte. Es wurden erbaut 266 Kirchen
und Schulen, 16 Elevatoren, 31 Verbreitungsstellen,
etwa 400 Werft Straßen u. 90 Prozent der aus-
geworbenen Summe kamen direkt der nothleidenden
Bevölkerung zu Gute.

Bezüglich der transsibirischen Eisenbahn, die
ebenfalls General Anzenkow erbaut hat, erfährt
die russische Telegraphen-Agentur, daß dieselbe nun
nach Margelan und Andischan fortgesetzt werden
würde.

Peterburg, 29. April. Der deutsche Bot-
schafter, Fürst von Radowitz, ist heute Vormittag
10 Uhr 45 Min. hier eingetroffen und von dem
Botschaftsrath von Tschirsky und Wogendorf,
sowie den übrigen Mitgliedern der Botschaft
empfangen worden.

Wien, 30. April. Der von den rumänischen
Intendanten in Ungarn gemachte Versuch der
Verstellung eines parteilichigen Bündnisses
zwischen den Siebenbürger Sachsen und der
rumänischen Nationalpartei ist zu großer Genug-
thuung der ungarischen Politiker an der ablehnen-
den Diktatur der Führer der Sachsen gescheitert.
Als ein Hauptgrund dieser Ablehnung des rumäni-
schen Liebesverbens wird hauptsächlich haupt-
sächlich die von den Rumänen betriebene Passivität
politisch bezeichnet, welche ihrer Sache mehr
schadet als nützt. Den Sachsen erscheint die
Passivität der Rumänen, wie ein schiefes
Ferkelhorn sich ausdrückt, als ein schiefes
Schwert, welches weniger den Gegner treffe, als
vielmehr tief in das eigene Fleisch einschneide,
indem es den eigenen Interessen einen höch-
stens platonischen Dienst erweise, dafür aber selbst
an und für sich den Rumänen wohlwollend ge-
sinnung magarische Kreise einer Nationalität ent-
fremde, die sich in einer Taktik des dumpfen und
stumpfen Trokens gefalle. Als ein weiterer Haupt-
grund, warum die Sachsen nicht gemeinsame
Sache mit den Rumänen machen wollen, wird die
nicht sehr wählrische Methode ins Treffen geführt,
die von den Rumänen bei ihrem Versuche der
Anwerbung von Bundesgenossen befolgt wird.

Es halten sich dabei einerseits an die extremsten
Staats-einlichen Parteirichtungen beider Theile der
Monarchie: an Jungreichen, Antifemiten, Sozial-
demokraten, Kerikal-reaktionäre ungarische Volks-
parteiern, und mutten andererseits den Sieben-
bürger Sachsen zu, mit dieser Gesellschaft an dem-
selben Stränge zu ziehen.

Wien, 29. April. Dem hiesigen Hilfs-
komitee sind bisher für die durch das Erdbeben
in Laibach Betroffenen 32000 Gulden zu-
gegangen.

Wien, 29. April. Die Offiziersdeputation
des ostpreussischen Kürassier-Regiments Nr. 3 ist
aus Dänzig, wo sie sich dem neuen Chef des Re-
giments, Erzherzog Eugen, vorgestellt hatte, hier
eingetroffen und vom Kaiser in Audienz empfangen
worden; heute Nachmittag nimmt sie an der Hof-
tafel in Schönbrunn Theil.

Best, 28. April. Der Minister des Innern
hat eine besondere Verfügung erlassen, die zu-
folge am 1. Mai im ganzen Lande Arbeiter-
versammlungen und Straßenaufzüge verboten sind.

Windschgrätz, 29. April. In Wöllau
haben die Bergarbeiter die Arbeit eingestellt.

Italien.

Venedig, 29. April. Der König der Bel-
gier, welcher hier eingetroffen war, ist nach
Brüssel abgereist.

Spanien und Portugal.

Madrid, 29. April. Die Beförderung in dem
Zustande des Herzogs von Orleans schreitet fort.

Großbritannien und Irland.

London, 28. April. Seine königliche Hoheit
Prinz Albert von Preußen gab gestern Abend
den Mitgliedern der deutschen Botschaft ein Dinner.
Am nächsten Montag wird Sr. königliche Hoheit
via Haag, wo ein Aufenthalt von einem Tage
in Aussicht genommen ist, nach Braunschweig ab-
reisen.

London, 28. April. Der „Observer“
schreibt: Wenn die Intervention der Mächte im
Osten auf eine bloß moralische Einwirkung be-
schränkt bleibe, so sei sie unnütz; wenn sie sich zu
einer Aktion erweitere, würde sie schädlich sein.
Wahrscheinlich würde Japan klüger und mehr in
eigenen Interesse handeln, wenn es auf der Ab-
tretung feindlicher Gebietsgebiete nicht be-
stehen würde. Diebstahlige Verfehlungen
müßten Japan in angemessener Weise gemacht
werden.

London, 29. April. Die „Times“ melden
aus Hongkong vom 28. d. M.: Auf Formosa
kommen überall ernste Unruhen vor. In Tamsui
wurden Mannschaften des deutschen Kreuzers
„Grene“ zum Schutz der Ausländer gelandet.
Am 22. April tödteten chinesische Soldaten ihren
General. Die Besatzung des Gouvernements griff
hierauf die Soldaten an, tödtete 30 und verwun-
dete 50. Schließlich wurden die Empörer aus-
einandergetrieben.

Nach einer Meldung aus Fez vom 22. April
erwartet man, daß eine französische Mission mit
einer Eskorte nach Fez abgeht.

London, 29. April. Die „Times“ schreiben,
die englischen Kriegsschiffe würden in Corinto
bleiben, bis Nicaragua nachgebe. Wenn England
Nicaragua nachgeben wollte, würde es noch andere
kleine Staaten dadurch anreizen, die englische
Flagge zu insultieren und britische Unterthanen
zu schädigen. Wenn Nicaragua hartnäckig auf
seinem Standpunkt bleibe, dürfte England noch
weitere Schritte zu thun haben.

London, 29. April. Nach einer Meldung
der „Times“ aus Santiago de Chile vom 28. d.
soll dem Kongresse heute ein Antrag vorgelegt
werden, welcher den Präsidenten zur Annahme
einer Anleihe im Betrage von 2 Millionen Pfd.
sterl. vom 1. Juni ab ermächtigt.

Peterburg, 28. April. In Regierungs-
kreisen wird angeregt, Sibirien und Turkestan
durch eine Eisenbahn zu verbinden. Zwei Linien
werden dafür in Vorschlag gebracht, Tscheljabinsk-
Turkistan und Petropawlowsk-Albasar-
Turkestan.

Peterburg, 29. April. Die russische Tele-
graphenagentur ist ermächtigt, aus dem offiziellen
Berichte über die in 23 Gouvernements ausge-
führten Rettungsarbeiten in den Jahren 1891
bis 1894, welcher der kompetenten Kommission
mit allen rechtfertigen Dokumenten von dem
General Anzenkow überreicht wurde, mitzutheilen,
daß die Regierung 13 1/2 Millionen Rubel hierfür
ausgegeben hatte. Es wurden erbaut 266 Kirchen
und Schulen, 16 Elevatoren, 31 Verbreitungsstellen,
etwa 400 Werft Straßen u. 90 Prozent der aus-
geworbenen Summe kamen direkt der nothleidenden
Bevölkerung zu Gute.

Bezüglich der transsibirischen Eisenbahn, die
ebenfalls General Anzenkow erbaut hat, erfährt
die russische Telegraphen-Agentur, daß dieselbe nun
nach Margelan und Andischan fortgesetzt werden
würde.

Peterburg, 29. April. Der deutsche Bot-
schafter, Fürst von Radowitz, ist heute Vormittag
10 Uhr 45 Min. hier eingetroffen und von dem
Botschaftsrath von Tschirsky und Wogendorf,
sowie den übrigen Mitgliedern der Botschaft
empfangen worden.

Wien, 30. April. Der von den rumänischen
Intendanten in Ungarn gemachte Versuch der
Verstellung eines parteilichigen Bündnisses
zwischen den Siebenbürger Sachsen und der
rumänischen Nationalpartei ist zu großer Genug-
thuung der ungarischen Politiker an der ablehnen-
den Diktatur der Führer der Sachsen gescheitert.
Als ein Hauptgrund dieser Ablehnung des rumäni-
schen Liebesverbens wird hauptsächlich haupt-
sächlich die von den Rumänen betriebene Passivität
politisch bezeichnet, welche ihrer Sache mehr
schadet als nützt. Den Sachsen erscheint die
Passivität der Rumänen, wie ein schiefes
Ferkelhorn sich ausdrückt, als ein schiefes
Schwert, welches weniger den Gegner treffe, als
vielmehr tief in das eigene Fleisch einschneide,
indem es den eigenen Interessen einen höch-
stens platonischen Dienst erweise, dafür aber selbst
an und für sich den Rumänen wohlwollend ge-
sinnung magarische Kreise einer Nationalität ent-
fremde, die sich in einer Taktik des dumpfen und
stumpfen Trokens gefalle. Als ein weiterer Haupt-
grund, warum die Sachsen nicht gemeinsame
Sache mit den Rumänen machen wollen, wird die
nicht sehr wählrische Methode ins Treffen geführt,
die von den Rumänen bei ihrem Versuche der
Anwerbung von Bundesgenossen befolgt wird.

Es halten sich dabei einerseits an die extremsten
Staats-einlichen Parteirichtungen beider Theile der
Monarchie: an Jungreichen, Antifemiten, Sozial-
demokraten, Kerikal-reaktionäre ungarische Volks-
parteiern, und mutten andererseits den Sieben-
bürger Sachsen zu, mit dieser Gesellschaft an dem-
selben Stränge zu ziehen.

Wien, 29. April. Dem hiesigen Hilfs-
komitee sind bisher für die durch das Erdbeben
in Laibach Betroffenen 32000 Gulden zu-
gegangen.

Wien, 29. April. Die Offiziersdeputation
des ostpreussischen Kürassier-Regiments Nr. 3 ist
aus Dänzig, wo sie sich dem neuen Chef des Re-
giments, Erzherzog Eugen, vorgestellt hatte, hier
eingetroffen und vom Kaiser in Audienz empfangen
worden; heute Nachmittag nimmt sie an der Hof-
tafel in Schönbrunn Theil.

Best, 28. April. Der Minister des Innern
hat eine besondere Verfügung erlassen, die zu-
folge am 1. Mai im ganzen Lande Arbeiter-
versammlungen und Straßenaufzüge verboten sind.

Windschgrätz, 29. April. In Wöllau
haben die Bergarbeiter die Arbeit eingestellt.

Italien.

Venedig, 29. April. Der König der Bel-
gier, welcher hier eingetroffen war, ist nach
Brüssel abgereist.

Spanien und Portugal.

Der Ohello von Missouri.

Erzählung von Emilie Heinrichs. Nachdruck verboten.

„Für so klug, sage lieber,“ versetzte Harry, die Blicke fortwährend...

„Gut, sagen wir das, die Sache bleibt sich im Grunde gleich,“ nickte Harry gleichmüthig...

„Du irrst, ich weiß Alles,“ versetzte Morrison fest. „Du weißt es,“ sprach Harry gelehrt...

„Ja, es war mein liebster Wunsch,“ seufzte Morrison, sich langsam in einen Sessel niederlassend...

„Noch immer diese Verblendung, Daniel?“ sagte

Harry, ein wenig näher rutschend, „höre mich ganz ruhig an, wie ich es schon vor Monaten wünschte.“

„Gut,“ versetzte er ruhig, „Dein Wort genügt mir, ich will versuchen, Dich zu überzeugen.“

„Ich habe jenen Deutschen vom ersten Augenblick an gehaßt als ich ihn sah,“ begann Harry, „weil Edith den Burschen zu protegieren schien.“

„Nun, seinen Tod wollte sie nicht, aber eine exemplarische Züchtigung und die ihm dem Buben allerdings geworden.“

Wahrheit, voll und ungeschminkt. Kannst Du mich davon überzeugen, daß jener Deutsche, der sich Semann nannte, noch lebt, dann verlobe ich Dich in dieser Stunde mit Edith.“

„Gut,“ versetzte er ruhig, „Dein Wort genügt mir, ich will versuchen, Dich zu überzeugen.“

„Ich habe jenen Deutschen vom ersten Augenblick an gehaßt als ich ihn sah,“ begann Harry, „weil Edith den Burschen zu protegieren schien.“

„Nun, seinen Tod wollte sie nicht, aber eine exemplarische Züchtigung und die ihm dem Buben allerdings geworden.“

„Er ritt nach Batonrouge?“ fiel Morrison erregt ein. „Freilich, doch bog er dann in den schlimmen Pfad nach dem Great Drummond ein, trotz Tommi's Widerspruch.“

„Gut,“ versetzte er ruhig, „Dein Wort genügt mir, ich will versuchen, Dich zu überzeugen.“

„Ich habe jenen Deutschen vom ersten Augenblick an gehaßt als ich ihn sah,“ begann Harry, „weil Edith den Burschen zu protegieren schien.“

„Nun, seinen Tod wollte sie nicht, aber eine exemplarische Züchtigung und die ihm dem Buben allerdings geworden.“

„Dah, das hätte die Sache verschlimmert und mir den Sheriff auf den Nacken gehetzt; wer aber kann mir einen Mord beweisen?“

„Gut,“ versetzte er ruhig, „Dein Wort genügt mir, ich will versuchen, Dich zu überzeugen.“

„Ich habe jenen Deutschen vom ersten Augenblick an gehaßt als ich ihn sah,“ begann Harry, „weil Edith den Burschen zu protegieren schien.“

„Nun, seinen Tod wollte sie nicht, aber eine exemplarische Züchtigung und die ihm dem Buben allerdings geworden.“

Rohseidene Bastkleider M. 13.80. bis 68.50 per Stoff zur kompl. Robe — Tassors und Shantung-Pongees — sowie schwarze, weiße und farbige Genuß-Seide von 60 Pf. bis M. 18.65 p. Met.

Bekanntmachung.

Behufs Neuorganisation wird die große Kaskade, sowie die Mairie des Speichers, an der Kreuzung mit der großen Kaskade von Montag, den 29. d. Mts. ab bis zur Beendigung der bezüglichen Arbeiten, welche voraussichtlich 5 Wochen dauern werden, für Reiter und für den Wagenverkehr gesperrt.

Bekanntmachung.

Behufs Ausführung des Baues des Dächerturms der Jacobikirche wird die Straße vom Hofmarkt bis zum Portal der Kirche, jedoch unter Belassung eines Durchganges für die Bewohner der dortselbst anliegenden Häuser, bis zur Beendigung der bezüglichen Arbeiten für den Fußgänger- und Fahrverkehr einseitig gesperrt.

Bekanntmachung.

Behufs Ausführung der Erweiterungsarbeiten am südlichen Krankenhaus hierseits wird die Hospitalstraße vom Werderhause des Krankenhauses bis zur Hofstraße durch Querstraßen für jeden Verkehr gesperrt.

Bekanntmachung.

Behufs Ausführung der Erweiterungsarbeiten am südlichen Krankenhaus hierseits wird die Hospitalstraße vom Werderhause des Krankenhauses bis zur Hofstraße durch Querstraßen für jeden Verkehr gesperrt.

Safenbau in Stettin. Verdingung.

Für den Bau der neuen Safenanlage soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung die Ausführung eines 350 m langen, hölzernen Bollwerks einverleibt werden.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von Packlage- und Schottersteinen aus Granit soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von Packlage- und Schottersteinen aus Granit soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Militär-Vorbild-Anstalt.

Braunschweig, Kaiser-Wilhelmstr. 9, früh, Bismarckstr. Gewissenh. Vorber. f. Milit. u. Schul-Cramen, bel. Fahrn. Preissg. Zubeh. u. a. m. Förderung nach bewähr. Meth. Ausgeg. Veni. Mitte April Beg. neuer Kurse. Prob. durch Dr. Exner.

Brunnen-Trink-Anstalt.

Vom 1. Mai ab wird in meinem Brunnen, hause Grabowerstraße 1 die Brunnen-Trink-Anstalt während der Sommermonate geöffnet sein.

Aachener Badeofen. D. R.-P. 20000 Stück in Betrieb mit neuen Verbesserungen. in 5 Minuten ein warmes Bad! Bis heute unerreicht in Schnelligkeit der Heizung und Gasersparnis.

Saxlehner's Bitterwasser. Als bestes natürliches Bitterwasser bewährt und ärztlich empfohlen. Anerkannte Vorzüge: Prompte, verlässliche, milde Wirkung.

S. Roeder's welberühmte Original Bremer Börsenfeder. Anerkannt beste Bureau- u. Comtoir-Feder. Diese im Jahre 1869 unter obiger Bezeichnung von mir zuerst in den Handel gebracht, und mit dem Bilde der Bremer Börse als Etikette versehen.

Am Mittwoch, den 1. Mai cr., beginnen im Handelslehre-Inst. Hofmarkt 10 2 Tr., d. neuen Lehrkurse f. Dam., Herr. u. Jungl. in all. Unterrichtsgesell., w. seit 1861 allg. bekannt, b. gründl. u. vollkomm. Ausbildg. in kurzer Zeit.

Die Blumenhandlung von W. Gericke, Magazinstr., empfiehlt sich zur Anfertigung von Brautkränzen schon von Ab 3.— an, Brautbouquets zu jedem Preise.

Den Herren Gutsbesitzern u. Fabrikbesitzern empfehlen wir extra schwere und große Arbeiter-Schlafdecken per Stück 2 Mark netto Cass.

Stettiner Vermietungs-Anzeiger.

8 Stuben. Birken-Allee 41, 1 Tr., Centralheizung. 7 Stuben. Bismarckstr. 19, am Bismarckplatz, hochherrliche Wohnung. 6 Stuben. Augustaplatz 3, Wohnungen v. 6 Zim. 5 Stuben. Birkenallee 21, m. Ball, Sonnenl., fogl. o. spät. 4 Stuben. Bismarckstr. 14, m. Ball, Sonnenl., fogl. o. spät. 3 Stuben. Bogislavstr. 43, 3 Sten. u. 3 Zim. 2 Stuben. Bismarckstr. 14, m. Ball, Sonnenl., fogl. o. spät. 1 Stuben. Bismarckstr. 14, m. Ball, Sonnenl., fogl. o. spät.

Ostseebad Ahlbeck,

in unmittelbarer Nähe von Seebad Heringsdorf gelegen, von Berlin täglich mit mehreren Zügen in 4 Stunden zu erreichen, ausgezeichnet durch seinen wunderbar reinen und weiten Strand, durch seine frische und belebende, niemals schmilte und doch warme Luft, rings umgeben von meilenweit erstreckendem alten Kiefern- und Buchenwald, ist als einziges Küstebad in wenigen Jahren allgemein beliebt geworden und wird von vielen Ärzten den beachtlichen Bädern mit Recht als Sommeraufenthaltsort für Kinder und auch für Erwachsene vorgezogen und empfohlen. Binnen 5 Jahren ist die Zahl der Sommergäste von 2000 auf über 7000 gestiegen. Billige Bäder und geringe Curate. — Familien- und Einzelzimmer sind ausreichend und zu mäßigen Preisen vorhanden. Die Verpflegung in den zahlreichen Hotels, Restaurants und Pensionats genügt allen heutigen Ansprüchen. — Gute Milch für Kinder im Orte. — Ständiger Wadearzt, Volt. Telecab und Fernsprechanschluss. Direkte Eisenbahn-Verbindung bis Ahlbeck. Jede Auskunft erteilt die Bade-Direktion und Carl Riesel's Reise-Contor, Berlin SW. 46, Königgräber Straße 34, part.

Nächste Woche Ziehung.

LOOS XXV. Mecklenburgische Pferdeverlosung zu Neubrandenburg.

Ziehung am 8. Mai d. J.

Vierspännige u. Zweispännige Equipagen i. Werthe von

10,000 Mark 5000 Mark

insgesamt 76 edle Reit- u. Wagenpferde
 gefammt und 1020 sonstige werthvolle Gewinne.

Mecklenburgische Pferde-Loose à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark
 (Porto u. Gewinnliste 20 Pfg. extra)

find zu besch. durch **F. A. Schrader, Haupt-Agent, Hannover, Gr. Packhofstrasse 29.**

In Stettin zu haben im Lotteriegeschäft von G. A. Kaselow, Stettin, Trauenstr. 9. (Gegründet 1847.)

Spalding
 Feldeisenbahnfabrik
 Jnh. M. KRÜGER
 BERLIN, N.O. Greifswalderstr. 213.
 MAN VERLANGE PROSPECT!

Wasserdichte imprägnirte Wagen- und Bodenpläne
 in jeder Größe und Qualität von 1,75—2,75 per q-Meter fertig vernäht incl. Defen.

Kartoffelsäcke,
 neue und gebrauchte in jeder Größe und Qualität, offerirt zu billigsten Preisen

Adolph Goldschmidt,
 STETTIN,
 Sad- und Planfabrik, Neue Königstraße 1.

Neuestes Schuttmittel
 für Frauen (ärztlich empf.). Einfache Anwendung. Beschreibung gratis per Kreuz-Band als Brief gegen 20 S. Marke für Porto.

R. Oeschmann, Konstantz 52.

Molljaloufien
 auf besten Drell geleimt, genau nach Maßangaben, liefert

L. Spiekermann,
 Goldarbeit- und Kisten-Fabrik,
 Apfel-Allee 28a.
 Telephon Nr. 522.

Reell!
 Braumeister, 20,000 M Vermögen, ev. 30 Jahre, wünscht in Stadtschloß eventl. kleine Brauerei einzubehalten.

Gefällige Offerten unter **G. G.** an die Expedition dieser Zeitung, Kirchplatz 3.

Strümpfe werden mit der Maschine sauber gestrickt und angekreidet. Timmerstr. 33a, 1 Tr. rechts.

Säckerarbeiten, holl. künstl. Blumenarb. u. geschmückt und billig angefertigt. Dr. Wollweberstr. 17. Hof 2 Tr.

Centralhallen.
 Heute: 9. Nichtrauchabend.
 Große Abschieds-Vorstellung.

Bons für Logen und Speerß mit 25 S. Aufnahmung giltig.

Ganze und einzelne Logen-Plätze werden bis 6 Uhr im Bureau referirt.

Concerthaus-Garten.
 Heute Dienstag, den 30. April, Abends 7 Uhr:

Gr. Militär-Concert
 von der Kapelle des Grenad.-Regiments.

Direktion: **G. Offeney.**

Entrée 25 S.
 Abonnement-Billets haben bis Ende Juni Gültigkeit.

Bellevue-Theater.
 Dienstag, den 30. April, ev.:

Schluss der Winterferien.
 Kleine Preise. (Parquet 50 S.)

Abschiedsbeneiz Eduard Wendt.
 Auf allgemeinen Wunsch:
Am Altar. Schauspiel in 5 A. C. Anders.
 Vater Benedict (Bruno) — Eduard Wendt.

Eröffnung der Sommerferien u. Debut: **Fanny Reichen** und **Curt Stern.** (Parquet 1.00.)
 (Bons giltig.) **Goldfische.**

Stadt-Theater.
 Dienstag: Zum letzten Male:
Die schöne Melusine.

Großes Ausstattungsspiel mit Gesang und Ballet in 10 Bildern von **E. Pasque.**

Concordia-Theater.
 Heute Dienstag:
 Große Abschieds-Beneiz-Fest-Vorstellung

für das vorzügliche Operetten-, Posen- und Lustspiel-Gesamte.

Letzte Auftritte derselben und des gesamten Spezialitäten-Peronnals. Wiederholung der am Donnerstag, den 25. d. M., mit großem Beifall aufgenommenen 10jährigen Jubel-Fest-Feier. Orchester 40 Musiker.

Dirigenten: **A. Schirmeister, E. Souvlet.**
 Mittwoch, den 1. Mai 1895:
 Eröffnung der Sommerferien!
 Hochbedeutendes Gastspiel des **Signor Alessandro Sorci** unter Leitung der **Signora Eurichetta.**
 Näheres die Plakate und Tagesannoncen.

540	45	56	88	620	788	875	(500)	90	15	167	288
328	659	95	829	45	924	99	185	403	39	59	661
702	31	95									
100008	87	220	800	13	450	713	(1500)	81	92		
840	100	42	235	81	768	(3000)	78	401	35	49	
537	645	(300)	46	81	708	19	21	39	843	64	70
1000055	238	46	436	556	626	41	836	(300)	974		
(3000)	96	103	109	518	670	79	806	99	104015		
101	398	409	10	12	702	86	849	964	103977	84	
453	82	554	93	687	807	10	11	987	106027	169	
213	(3000)	814	764	947	79	(300)	107053	274			
(3000)	76	444	758	613	108005	96	264	74	501		
29	702787	842	109499	592	605	30	804				
100197	213	21	49	60	418	(3000)	615	757	940		
111061	346	73	409	35	625	66	767	112054	122		
254	62	552	692	15	97	704	63	844	947	(1500)	
113937	577	759	808	114140	(1500)	200	(1500)				
402	79	520	864	115191	209	402	41	590	686	783	
943	116116	206	12	806	412	56	519	62	632	39	
766	117017	79	274	421	56	583	689	885	118083		
92	842	434	74	80	626	877	88	119008	184	224	
(500)	79	90	352	454	536	98	998				
120018	77	111	24	246	67	84	91	(500)	387	486	
597	753	121053	146	75	86	215	369	591	744	45	
808	57	122049	182	215	28	418	82	550	605	57	
725	869	123062	159	279	350	508	622	739	43	47	
90	862	97	908	63	(300)	124150	318	97	483		
(500)	512	21	35	83	(300)	622	86	851	946	125027	
34	81	197	442	70	521	602	46	710	29	(1500)	80
851	67	126098	562	604	918	127066	103	18			
227	257	73	(3000)	422	88	690	915	129200	362		
65	832	979	129009	37	40	44	99	163	862	130222	
29	50	365	509	612	(300)	47	803	27	88	910	
134003	(1500)	230	85	844	435	56	715	24	824		
(3000)	55	132210	330	464	517	71	950	133284			
347	440	907	134078	255	84	(3000)					
672	623	92	737	555	52	88	135071				
181	489	551	692	834	59	136159	233				
315	26	67	689	794	392	(3000)	982	137051	117		
269	341	472	91	794	872	138133	357	743	940		
139185	201	526	699	866							
110066	84	139	76	89	221	330	62	69	522	24	
(300)	613	82	826	33	986	88	110099	66	103	66	
75	93	79	(300)	233	350	81	(10000)	594	(300)		
666	714	(300)	958	132359	541	757	857	90	(300)		
951	134063	(500)	75	264	393	712	90	839	74		
144096	123	89	267	(1500)	96	331	50	81	540		
742	939	145093	(500)	386	413	49	76	516	59		
606	743	65	(1500)	89	146070	75	(500)	156	80		
742	(3000)	67	142039	127	92	262	89	572	690		
847	903	46	(500)	49	148008	60	248	77	302	407	
79	(3000)	806	51	149072	93	202	26	389	(1500)		
406	76	(1500)	92	585	601	9	87	719	991		
150333	35	45	509	48	685	778	151105	16	216		
27	323	423	67	(500)	662	744	(500)	46	97	(3000)	
814	68	152017	780	124	496	515	63	819	153013		
244	365	544	601	15	765	914	96	154051	63	119	
444	94	576	86	687	155159	218	(300)	64	330		
459	550	615	16	31	777	921	15	014	207	66	302
67	509	68	780	818	56	94	155062	89	110	276	520
44	159354	425	85	810	20	145088	125	28	39		
475	669	808	46	86	(3000)	990					
160306	15	441	749	810	61	911	(1500)	161052			
70	(500)	156	60	(1500)	346	307	618	23	761	(500)	
898	951	162062	(300)	74	814	414	73	665	819		
163146	(3000)	72	457	92	579	601	(3000)	75	78		
722	144182	388	459	81	527	775	80	800	914		
165167	87	296	339	504	41	750	822	75	81	994	99
166432	70	535	718	(3000)	25	945	(3000)				
167016	62	193	288	(1500)	303	457	567	89	633		
888	44	(1500)	923	169275	361	479	549	169049			
118	40	304	76	875	82	926					
139180	89	215	78	515	20	42	72	650	65	868	
(3000)	957	68	13016	294	331	448	552	637	758		
74	323	83	94	903	13070	559	79	90	862	907	34
173272	314	84	483	(500)	563	947	174057	167			
689	764	942	17	016	135	432	63	653	741	943	
176676	753	82	811	(3000)	74	17238	481	608			
(300)	710	71	85	17137	208	10	19	366	437	512	
64	633	763	847	913	56	129074	256	600	839	982	
181943	289	(500)	439	691	92	96	750	901			
182250	575	611	48	755	58	815	(3000)	905	68		
183107	145	366	636	785	329	(3000)	980	183273			
184080	95	96	802	4	915	29	160416	253	406		
597	664	714	82	873	(3000)	87	947	87	150556	96	
108	21	81	676	924	33	166070	572	692	741		
859	187204	440	608	27	80	(1500)	865	189047			
99	318	59	690	799	888	189083	262	(1500)	349		
(500)	587	616	61	66	74	738	79	891			
190025	32	702	814	20	54	191242	99	330	440		
718	869	192011	51	122	92	224	96	485	660		
(3000)	771	(1500)	805	70	82	193014	130	334			
431	431	719	858	194035	183	87	(500)	505			
639	716	79	(1500)	95	880	960	195015	51	56		
137	276	86	466	87	597	675	973	84	196058	136	
57	77	837	537	787	989	95	197191	249	65	452	
73	(1500)	654	77	191196	223	684	715	(500)			
937	199167	227	82	474	666	(3000)	751	954	86		
199096	149	224	52	342	460	(500)	598	625	37		
745	803	84	201050	148	254	339	409	19	97	505	
83	(3000)	856	(3000)	202371	486	536	79	709			
816	983	203035	62	73	86	215	625	961	83		
199029	33	136	282	94	320	23	427	46	601	975	
205011	84	(1500)	140	(3000)	589	613	(3000)				
179	803	906	21	35	75	506	099	151	201	24	
26	37	324	29	581	791	827	62	203094	338	51	
488	632	717	823	37	89	208064	57	492	724	983	
(3000)	209021	238	509	56	626	705	856	87	935		
172	(3000)										